



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Abhandlungen über Corveyer Geschichtsschreibung**

**Backhaus, Johannes  
Stentrup, Franz  
Bartels, Gerhard**

**Münster i.W., 1906**

Einleitung

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33284**

## Einleitung.

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit verdanke ich Herrn Professor Dr. Tangl, der mich auf die von Paullini, Falke und Harenberg edierten Fälschungen hinwies, die Wattenbach in der Beilage zu seinen Geschichtsquellen (II. 6494) zu einer besonderen Gruppe vereinigt hat. Die Unechtheit dieser Schriften gilt als erwiesen. Anders steht es mit der Frage nach ihrer Urheberschaft. Die Einzelforschung kam zu dem Ergebnis, daß die drei Herausgeber der Fälschungen zugleich die Verfasser ihrer Editionen seien. Da eine zusammenfassende Arbeit fehlte, lag es nahe, diesen immerhin auffallenden Tatbestand anzuzweifeln. Das geschah durch Wigand, der den Versuch machte, Falkes Unschuld zu erweisen<sup>1)</sup>. Mir blieb die Aufgabe, die Frage nach der Urheberschaft der Fälschungen endgültig zu erledigen, womöglich „auf exakter Grundlage der Schriftvergleichung“<sup>2)</sup>. Aber der Weg, der bei der Entlarvung Hanthalers<sup>3)</sup> zum Ziel führte, erwies sich in diesem Fall als ungangbar, da die Corveyer Kopialbücher, auf die mich Herr Professor Dr. Tangl aufmerksam machte, keine verdächtigen Zusätze enthalten. Ich war also darauf angewiesen, andere Unterscheidungsmerkmale aufzusuchen, die die restlose Aufteilung der Fälschungen unter die drei Schuldigen ermöglichen. Gingen die Erwartungen, mit denen ich an dies Problem herantrat, nicht ganz in Erfüllung, so wurde ich dafür auf einem anderen Gebiet entschädigt. Ich machte nämlich die Entdeckung, daß der Nachweis der Fälschung noch keineswegs für alle Stücke erbracht worden ist. Wirklich abschließend sind nur die Arbeiten über Paullinis *Chronicon Mindense*<sup>4)</sup> und Paulinzeller Urkundenfälschungen<sup>5)</sup> und über Falkes *Chronicon Corbeiense*<sup>6)</sup> und *Registrum Sarahonis*<sup>7)</sup>. Unvollständig sind die Untersuchungen über Paullinis Corveyer

<sup>1)</sup> Wattenbach behauptet a. a. O., daß auch Dieterich „Falke für persönlich unschuldig und nur getäuscht hält“, obwohl sich Dieterich ziemlich deutlich für das Gegenteil ausspricht (Neues Archiv 18, 451).

<sup>2)</sup> Vergl. M. Tangl, Die Fälschungen Chrysostomus Hanthalers, in Mitteilungen des Inst. für österr. Geschichtsforschung 19, 4.

<sup>3)</sup> Eddinson, Die Mindense Chronik.

<sup>4)</sup> J. Dieterich im Neuen Archiv 18, 447.

<sup>5)</sup> Hirsch und Waiz, Kritische Prüfung des *Chronicon Corbeiense*.

<sup>6)</sup> Spanken in Zeitschr. für vaterl. Geschichte 21, 1.



Fälschungen<sup>1)</sup>, über Harenberg<sup>2)</sup> und alle Urkunden mit der erwähnten Ausnahme. Daß endlich die Mehrzahl von Paullinis historiographischen Fälschungen noch keiner eingehenden Prüfung unterzogen wurde, möchte ich nicht weiter beklagen. Ich werde versuchen, die angedeuteten Lücken wenigstens zum Teil auszufüllen. Dabei beschränkte ich mich im allgemeinen auf die Corveyer Fälschungen; denn nur hier durfte ich hoffen, für die Mühe, die mit der Aneignung lokalgeschichtlicher Kenntnisse verbunden ist, durch entsprechende Resultate entschädigt zu werden. Durch das Entgegenkommen der Königlichen Bibliothek in Berlin, der Königlichen Bibliothek in Hannover, der Universitätsbibliothek Jena, des Königl. Geheimen Staatsarchivs in Berlin, der Königl. Staatsarchive in Münster und Magdeburg und des Herzoglichen Landeshauptarchivs in Wolfenbüttel wurde mir die Benutzung des handschriftlichen Materials ermöglicht. Zu besonderem Dank bin ich Herrn Geh. Archivrat Dr. Philippi verpflichtet, der durch vielfache Rat schläge und Berichtigungen mein Werk förderte.

Ich schicke einige Worte über die von mir beliebte Benennung der Corveyer Quellschriften voraus. Unter „Annales Corbeienses“ verstehe ich nicht das echte Werk, das bei Perz<sup>3)</sup> und Jaffé<sup>4)</sup> diesen Namen trägt, sondern die Annales Corbeienses, die Paullini erfand und in seinem Syntagma<sup>5)</sup> veröffentlichte. Für die echten Annalen behalte ich den früher gebräuchlichen Namen „Fasti Corbeienses“ bei. Darunter begreife ich nach Jaffés Terminologie Annales und Chronographus<sup>6)</sup> Corbeienses. Den Chronographus nenne ich (erste) Continuatio der Fasti. Harenberg hat nun Fasti und Continuatio verfälscht und eine „Continuatio altera“ dazu erfunden. Mit „Chronicon Corbeicense“ bezeichne ich Falkes Fälschung, die unter diesem Titel von Wedekind bekannt gemacht wurde.

Endlich hat Paullini unter seinem eigenen Namen eine deutsche „Historische Beschreibung des Stiftes Corbey“<sup>7)</sup> und eine lateinische „Historia Corbeiensis“<sup>8)</sup> abgefaßt. Vergl. S. 5.

<sup>1)</sup> Wigand, Die Corvey'schen Geschichtsquellen.

<sup>2)</sup> Scheidt in Göttinger gelehrte Anzeigen 1758, 1187.

<sup>3)</sup> MG. SS. III, 1. <sup>4)</sup> Jaffé, Bibl. rerum German. I, 28.

<sup>5)</sup> III, 365. <sup>6)</sup> Jaffé I, 43.

<sup>7)</sup> Königl. Bibl. Hannover Msc. XXII. 1346.

<sup>8)</sup> ebenda Msc. XXII. 1347.